



Radmarathon-Challenge NRW 2018: Wolfgang Kunze war dabei

Die Radmarathon-Challenge NRW ist eine Serie herausragender Radsportveranstaltungen in ganz Nordrhein-Westfalen. Acht ausgesuchte Veranstalter boten in diesem Jahr wieder eine bunte Vielfalt der unterschiedlichen Landschaften in NRW.

Das Prädikat Marathon erhalten die Touren, weil bei jeder einzelnen Ausfahrt mindestens 200 Kilometer zu fahren sind. Eine wirklich sportliche Herausforderung. Das heißt auch sieben bis acht Stunden auf dem Rad einschließlich der Pausen. Besonders schwierig, wenn man nicht in der Gruppe fährt, sondern wie Wolfgang als Einzelkämpfer unterwegs ist. Bei einer erfolgreichen Teilnahme an mindestens fünf Veranstaltungen winkt als verdienter Lohn ein Serientrikot.



Startzeit für alle Marathons: 7:00 Uhr oder 7:30 Uhr. Auch dazu muss man sich erst einmal aufraffen, denn je nach Austragungsort klingelt der Wecker dann schon zu nachtschlafender Zeit. Wolfgang startete am 28. April beim ersten angebotenen Radmarathon in Herne

Gysenberg über 210 km. Es gab auch ganz Harte, die den Marathon XXL über 252 km in Angriff nahmen. Die landschaftlich schöne Strecke führte tief in das Münsterland hinein.

Beim nächsten Radmarathon, am 13. Mai veranstaltet vom RTC Tornado Rees, führte die Strecke über Emmerich nach Holland. Entlang des Wal liegt Nijmegen auf dem Weg bevor es wieder über Kevelaer und Xanten zurück nach Rees geht.

Fronleichnam, 27. Mai, lud der FC Greffen zu seinem Radmarathon ein. „Das war schon eine weite Anreise von 150 km mit dem Auto“, so Wolfgang. Aber dafür war eine reizvolle wellige Landschaft im Tecklenburger Land und dem südlichen Niedersachsen zu durchfahren.

Schon vier Tage später, am 31. Mai, war Wolfgang schon wieder im Sattel und startete beim Radmarathon des SV Herbern mit einer Tour kreuz und quer durch das grüne Münsterland und nördliche Nordrhein-Westfalen.

Der am 8. Juli vom Rad-Club Buer/Westerholt 1982 veranstaltete Marathon, Wolfgang's letzter Start bei der diesjährigen Radmarathonsaison, war im Gegensatz zum Marathon in Greffen ein Heimspiel.

„Die Sonderverpflegung bei allen Radmarathons waren schon gut, es gab immer Nudeln mit Beilagen“, erzählt Wolfgang. „Aber unschlagbar ist die Verpflegung beim Rad-Club Westerholt. Hier gab es zwei warme Gerichte und sogar Currywurstchen“, zeigt sich Wolfgang begeistert.

Wolfgang's Fazit: „Insgesamt waren die von mir gefahrenen Radmarathons die leichteren mit wenigen Höhenmetern aber durchaus mit viel Gegenwind, der die Höhenmeter vergessen lässt. Das Wetter war immer gut bis auf die Veranstaltung in Rees. In der letzten Stunde hat es geschüttet und alle wurden bis auf die Haut nass“.